

**Prof. Dr. Andreas Kühne** arbeitet am Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte des Deutschen Museums in München. Er ist Mitherausgeber der Copernicus Gesamtausgabe, die im Berliner Akademie Verlag erscheint.

**Prof. Dr. Janusz Malłek** ist Emeritus der Universität Thorn (Uniwersytet Mikołaja Kopernika w Toruniu). Der hochausgezeichnete Historiker hat sich extensiv mit der Politik-, Kultur- und Geistesgeschichte im deutsch-polnischen Raum befasst.

**Priv.-Doz. Dr. Heinz Starkulla**, Institut für Kommunikationswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München, forscht vor allem zur Kommunikationsgeschichte. Er ist Vorsitzender der AG für ost- und westpreußische Landeskunde der LMU.

**Prof. Dr. Andreas Otto Weber** lehrt Bayerische und Fränkische Landesgeschichte im Department Geschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er ist Direktor des Hauses des Deutschen Ostens in München.

**Anmeldung** erbeten an das HDO

telefonisch: 089-449993-0  
oder per E-Mail:  
poststelle@hdo.bayern.de

**Anfahrt:**

Das Universitätsgebäude der LMU in der Oettingenstr. 67 erreichen Sie über die öffentlichen Verkehrsmittel:

- Tram 16 bis Haltestelle Tivolistr.
- Bus 54/68/154 bis Hirschauer Str.

Eingeschränkte Parkmöglichkeiten:  
Erste LMU-Einfahrt Oettingenstr.

Gebührenpflichtiger Parkplatz:  
Am Chinesischen Turm/Biergarten



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS  
KULTUR · KUNST · BILDUNG · BIBLIOTHEK · BEGEGNUNG



Die Arbeitsgemeinschaft für ost- und westpreußische Landeskunde der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Haus des Deutschen Ostens und die Polnische Historische Mission an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg laden ein zum

**Dies academicus**

**Nicolaus Copernicus**  
Leben, Werk, Wirkung

Freitag, 12. Oktober 2018  
14 bis 18 Uhr

Universitätsgebäude der LMU  
Oettingenstr. 67  
80538 München  
Hörsaal B001



Wenigen Menschen ist es vergönnt, dass ihr Name über Jahrhunderte lebendig bleibt. Es sind Helden ebenso wie Übeltäter, die im Gedächtnis der Menschheit haften, und dieses Gedächtnis mag nicht immer gerecht unterscheiden. Doch neben Herrschern und Feldherren, deren Charakterbild in der Geschichte schwankt – wie Schiller es von Wallenstein sagte –, gibt es auch die Heroen des kulturellen Erbes: die Künstler, Dichter, Erfinder und Wissenschaftler, die bewundernswertes Bleibendes hinterlassen haben und deren Name, wie schemenhaft auch immer, damit fortlebt.

**Nicolaus Copernicus**, mit dem wir uns am Dies academicus beschäftigen, zählt zu diesen Gestalten, deren Ruhm die Zeit nicht getilgt hat. 545 Jahre nach seiner Geburt, 475 Jahre nach seinem Tod verbinden wir mit diesem Namen im Deutschen eine umstürzende neue Einsicht: Wir sprechen von einer „kopernikanischen Wende“ und bezeichnen damit, fast nach Belieben, politische Umschwünge, revolutionäre philosophische und wissenschaftliche Erkenntnisse oder die Notwendigkeit, Lebensentwürfe umzuorientieren. Da lohnt es, nach dem Original des Nicolaus Copernicus und seiner „Wende“ Rückschau zu halten. Wir wollen dies unter drei Aspekten tun: Leben, Lehre, Streit.

Das Bild einer reichen und bewegten Existenz in der frühen Neuzeit soll entstehen. Aus bekannter Familie stammend, hat Copernicus eine Fülle von Fächern in Krakau, Bologna und Padua studiert. Er war als Kirchenmann, Arzt und Politiker tätig, vornehmlich im ostpreußischen Raum, und vor allem schuf er in der Himmelskunde die eigentliche „kopernikanische Wende“.

Das ist die Wende vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild und damit der Beginn moderner Astronomie. Wie aber kann ein Mensch des frühen 16. Jahrhunderts zu der Einsicht gelangen, dass die Erde nicht den Mittelpunkt der Welt bildet, sondern sich um die Sonne dreht? Auf welche unvergänglichen Denker seit der Antike hat er sich seinerseits bei seinen Forschungen gestützt? Was hat er mit seinen Erkenntnissen bewegt?

Mit der Entfaltung des Nationalstolzes im 19. und 20. Jahrhundert begannen Deutsche und Polen, den berühmten Mann jeweils für sich zu vereinnahmen. Einige Streiflichter auf den Streit sollen zeigen, mit wieviel Eifer, aber auch mit wieviel Borniertheit hier gekämpft wurde. Vielleicht ergibt sich gerade daraus, wie man Copernicus heute am besten gerecht werden kann.

PROGRAMM:

**Janusz Mallek**  
Ein Weltbürger aus Thorn:  
Copernicus' Leben

**Andreas Kühne**  
Ein Weltbild revolutioniert:  
Copernicus' Kosmologie

**Heinz Starkulla**  
Ein Wanderer zwischen  
Vorstellungswelten:  
Copernicus' Vereinnahmung

MODERATION:

**Andreas Otto Weber**

*Zwischen den Vorträgen ist  
Gelegenheit für Diskussionen.*

*Im Anschluss kleiner Empfang.*